

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: Arsenal Filmverleih – Comic: www.marcel-und-pel.de

Engelchen

Ein Film von Helke Misselwitz

Vom 10.-16. August 2017 um 19 Uhr
im Brotfabrikkino

„Engelchen“ ist der etwas spöttische Spitzname ihrer lebenslustigen, leichtfertigen kleinen Schwester für Ramona: Diese ist **das Muster einer „grauen Maus“**, geprägt und gezeichnet von Enttäuschungen. Zwischen der Fließbandarbeit (ausgerechnet) in einer Kosmetikfabrik und dem Wohnen in einem bröseligen Altbau, mit dem Wellensittich als einzigem Gefährten und täglichen Streitigkeiten bei den Alkoholikern auf der gegenüberliegenden Seite des Hinterhofs, fließt das Leben der vorzeitig Gealterten zäh dahin. Bis eines Tages doch etwas passiert: **Auf dem Bahnhof Ostkreuz umarmt und küßt sie unvermittelt ein ansehnlicher junger Mann.** Mit diesem Übergriff wollte sich der Pole, der illegal Zigaretten verkauft, nur bei einer Razzia retten. Dennoch entwickelt sich zwischen Ramona und Andrzej eine Romanze. Doch das Glück ist nicht von Dauer.

Mit ihrem zweiten Spielfilm schilderte Helke Misselwitz, die mit Dokumentationen bekannt geworden war, **exakt und einfühlsam das Schicksal einer „Übersehenen“ und Zukurzgekommenen**, die weitere Belastungen nicht verkraften kann. Im Herbst 1995 gedreht vor allem in der damals noch nicht „angesagten“ Gegend **am noch nicht kahlschlagsanierten Ostkreuz**, erfuhr der Film viel Lob, wozu die Photographie von Thomas Plenert beitrug, mit dem Helke Misselwitz schon bei ihren Dokumentationen wie „Winter ade“, „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann“ oder „Sperrmüll“ (unserer Berlin-Film-Rarität des Monats Januar 2014) und ihrem ersten Spielfilm „Herzsprung“ zusammengearbeitet hatte. Wie all diese Werke wurde auch „Engelchen“ von Gudrun Steinbrück montiert. Nahezu einhellig feierte die Kritik die Darstellung der Titelrolle durch Susanne Lothar. **Bemerkenswert ist auch die Liste der Nebendarsteller**, die meist nur kurze Auftritte haben: Darunter Ben Becker, Barbara Dittus, Herbert Fritsch, Christian Grashof, Christine Harbort, Heide Kipp, Helga Paris, Sophie Rois, Lars Rudolph, Heidemarie Schneider und Ulrich Mühe.

Dennoch kam „Engelchen“ mit einiger Verspätung in die Kinos, war dort relativ kurz zu sehen und seither nur noch selten. Mit der Aufführung des Films – der **noch nicht auf DVD oder Blu-ray erhältlich** ist – gratulieren wir Helke Misselwitz nachträglich zum siebzigsten Geburtstag, den sie am 18. Juli feiern konnte.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 62. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

Eine **umfangreiche Helke-Misselwitz-Werkschau** zeigt vom **17.-27. August** das Filmmuseum Potsdam. Mehr dazu unter www.filmuseum-potsdam.de

VORSCHAU: Vom 11.-13. September, jeweils um 18 Uhr, präsentieren wir Alfred Behrens' 1982 uraufgeführte Dokumentation **Berliner Stadtbahnbilder** über den verlassenen, verrotteten, aber auch verwunschen wirkenden Zustand, in dem sich die West-Berliner S-Bahn um 1980 befand. Und dazu Ekkehard Grandkes 1965 an der Babelsberger Filmhochschule entstandene kurze Arbeit **Der A 57** über einen Ost-Berliner Doppeldeckerbus und seine Besatzung auf der titelgebenden Linie durch das Stadtzentrum.



Eine eindringliche Studie über Einsamkeit und psychische Verkümmern, die durch die überragende Hauptdarstellerin extreme Seelenzustände sicht- und in gewissem Maße auch verstehbar macht.

Film-Dienst Nr. 20/1997

Engelchen – D 1995/1996 – 91 Min. – Farbe – R+B: Helke Misselwitz – K: Thomas Plenert – D: Susanne Lothar, Cezary Pazura, Kathrin Angerer, Ben Becker, Sophie Rois, Herbert Fritsch, Christian Grashof, Ulrich Mühe

Vom 10.-16. August 2017 um 19 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg). Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 7,50, ermäßigt 6, donnerstags für alle 5 Euro.** www.brotfabrik-berlin.de